

Materialien zum Thema:

„Seelsorgliche Begleitung bei Tod und Trauer während der Corona-Krise“



Digitale Fortbildung

Dienstag, den 9. Februar 2021 von 15-17 Uhr

Schuldekanat Südliche Kurpfalz

1. Einführende Gedanken

„Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen Verlust. Sie erfasst den Menschen als Ganzes und zeigt sich bei jedem auf individuelle Weise“ (Zitat: Stephanie Witt-Loers: Trauernde Jugendliche in der Schule, S.24). Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene. Sie brauchen deshalb auch andere Formen der seelsorglichen Begleitung.

Durch die gegenwärtigen Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus ist die Situation für Trauernde noch schwieriger geworden. Denn wo eine Umarmung oder ein fester Händedruck wegen Ansteckungsgefahr nicht mehr möglich sind, da fühlen sich Einsamkeit und innere Leere noch viel bedrückender an. Im Ausnahmezustand braucht es auch außergewöhnliche Ideen um sich zu begegnen, nah zu sein und gegenseitig zu trösten.

Diese Seiten nehmen grundlegende Erkenntnisse über die Trauer- und Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen auf, sie versuchen aber auch die neue Situation der „Kontaktbeschränkung“ zu berücksichtigen.

Die folgenden Informationen und Anregungen sind vor allem gedacht für Schulleitungen, schulische Krisen- und Beratungsteams, Schulseelsorger*innen.



2. Gestaltung der ersten Tage

- Die Nachricht über den Todesfall kommt bei der Schulleitung an. Diese prüft die Verlässlichkeit der Informationen und verständigt das Krisenteam.
- Nach Erhalt der Todesnachricht brauchen die Mitglieder des Krisenteams erst einmal Zeit, den eigenen Gefühlen nachzuspüren und der eigenen Betroffenheit Raum zu geben.
- Die Schulleitung beruft eine Web-Konferenz (über „skype“ oder „Big Blue Button“) ein, an der das Krisenteam (mit Schulseelsorgerin), die Klassenlehrer*innen und andere wichtige Bezugspersonen des/der Verstorbenen teilnehmen, um das weitere Vorgehen zu planen und die Aufgaben zu verteilen.
- Gesicherte Informationen werden per E-Mail an das Kollegium, die Eltern und (Kurstufen)Schüler*innen vom Krisenteam weitergegeben (Schuladressen und -verteiler wegen Datenschutz nutzen). Außerdem sollten verlässliche und geprüfte Informationen auf die Schulhomepage gestellt werden (Absprache mit den Angehörigen).
- Die Schulleitung oder eine Person aus dem Krisenteam gibt gesicherte Informationen bei Anfrage an die Presse weiter. Alle anderen Lehrer*innen enthalten sich der Kommentare und verweisen auf den offiziellen Ansprechpartner, wenn sie von der Presse zu dem Todesfall befragt werden.
- Die Schule bietet Ruf- und Mailbereitschaften für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern an (Rufnummern und Adressen werden auf der Schulhomepage veröffentlicht, dort auch Angabe von festen Ansprechzeiten; zeitnahe Antworten auf die E-Mails sind wichtig).



(Bildquelle:<https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/none/path/sde990a29bf54d9e6/image/b91a05533a5149d2/version/1604575438/image.png>)

- Das Krisen- oder Beratungsteam bzw. ein Beauftragter kann einen „virtuellen Trauerraum“ (eine gestaltete Gedenkseite und/oder eine Kondolenzliste im Internet) einrichten, zu dem ein Link auf der Homepage führt. Es besteht für jedes Mitglied der Schulgemeinschaft die Möglichkeit Beiträge für die Gedenkseite über eine zentrale Schulmail zu schicken. Eine benannte Person oder das Krisen-/Beratungsteam sollte außerdem die Verantwortung für das, was eingestellt wird, übernehmen. Die Teammitglieder können sich über einen Videochat austauschen.
- Auf der Schulhomepage werden folgende Texte zur Verfügung gestellt: Wissenswertes zum Thema „Trauer“, Tipps zur Selbstfürsorge, Adressen für Angebote der Unterstützung von außen und Hinweise zu Trauer-Chatrooms.
- Die Schulleitung sollte regelmäßig den Kontakt mit den Angehörigen pflegen und sich besonders nach stark betroffenen Schülern*innen (Geschwister, weitere Verwandte, Freundinnen) erkundigen.

- Die Schulleitung veranlasst, dass in der örtlichen Presse und auf der Homepage eine Traueranzeige der ganzen Schule veröffentlicht wird. Sie formuliert eine Karte für die Angehörigen und schickt diese per Post.
- Eine Teilnahme an der Beerdigung oder Trauerfeier ist leider nicht möglich! Aber der Zeitpunkt der Trauerfeier kann bekanntgegeben werden, um eine gemeinsame Schweigeminute zu halten, ein Licht anzuzünden, ein Gebet zu sprechen oder zuhause eine kleine Feier zu halten (vgl. Anregung Zentrum für Seelsorge). Manchmal ist auch eine Übertragung oder Aufzeichnung möglich.
- Wenn wieder mehr Normalität herrscht, kann in der Schule nachträglich eine Trauerfeier stattfinden. Die Planung dafür liegt meist federführend in der Hand der Schulseelsorgerin, die gemeinsam mit den Musik- und Kunstlehrern*innen, mit der Klasse des Verstorbenen und anderen besonders betroffenen Personen Ideen sammelt und umsetzt.



3. Trauer

„Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen Verlust. Sie erfasst den Menschen als Ganzes und zeigt sich bei jedem auf individuelle Weise “

(Zitat: Stephanie Witt-Loers: Trauernde Jugendliche in der Schule, S.24)

Sie wird bestimmt:

- Von der Beziehung bzw. Bindung zum Verstorbenen
- Den Todesumständen
- Früheren Erfahrungen mit Verlusten
- Der Persönlichkeit

Modelle der Trauerphasen, Traueraufgaben und Trauerbegleitung

Sie wollen:

- Zu einem besseren Verständnis der Trauer als Prozess und Aufgabe führen
- Orientierung im Gefühlschaos schaffen und Trauernde entlasten
- Den Beleitern*innen Sicherheit im Umgang mit Trauer geben

Trauerphasen (E.Kübler-Ross, John Bolby, Verena Kast, Yorick Spiegel)	Traueraufgaben (William Worden)	Trauerbegleitung (Stephanie Witt-Loers)
Nicht-wahrhaben-wollen (Schock)	Realität des Todes akzeptieren	Verlässlich Da-Sein und Empathie zeigen
Aufbrechende Emotionen (Gefühlschaos, psychosomatische Beschwerden)	Abschiedsschmerz durchleben	Mitauhalten der Gefühle, zuhören und im Alltag unterstützen
Suchen und sich trennen (Regression, Identifizierung, Idealisierung)	Verinnerlichung der Ereignisse/Integration (Erinnerung lebendig halten)	Kontakt halten, zuhören, Erinnerungen teilen
Neuer Selbst- und Weltbezug	Akzeptanz des Verlustes/Neuorientierung	Eigene Rolle als Trauerbegleiter/in loslassen, neuen Weltbezug unterstützen, sensibel für den Rückfall bleiben

Ihre Gefahr liegt allerdings darin, dass

- Sie von einem Konstrukt ausgehen
- Sie Trauerende als Norm unter Druck setzen
- Gerade bei Kindern und Jugendlichen ein Hin- und Herpendeln zwischen Trauer und trauerfreier Zeit zu beobachten ist
- Phasen wiederkehrend und gleichzeitig sein können

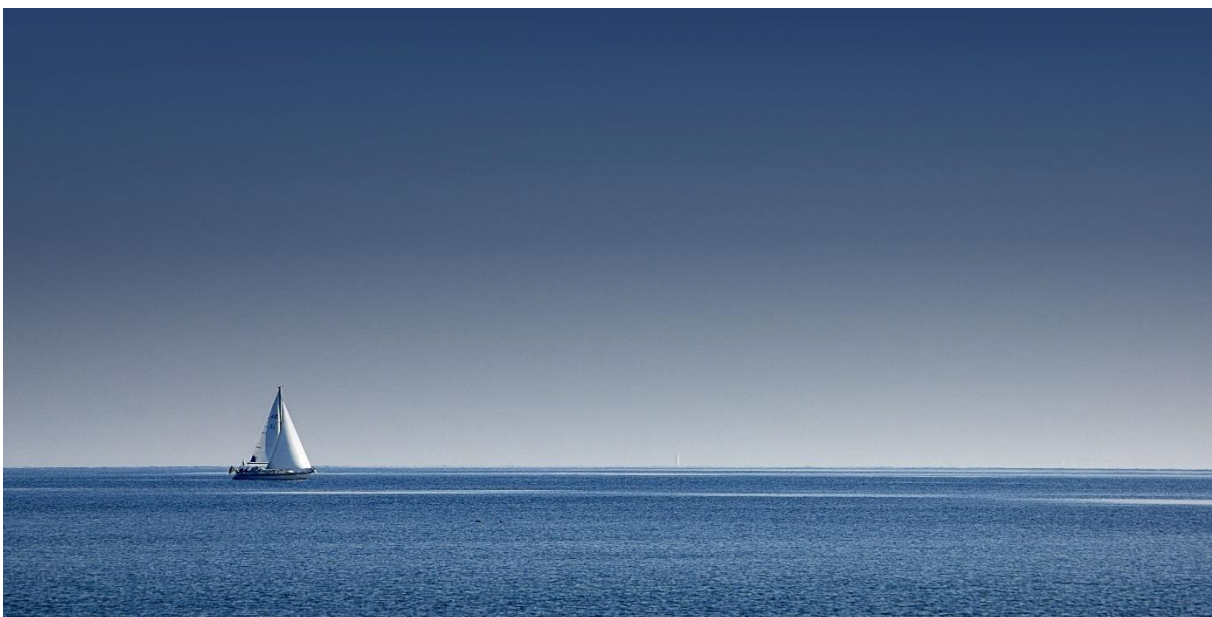
Neuere Ansätze

Trauerhaus (Ulrich Keller, Pastoralreferent)

- Haus hat Innen- und Außenraum, Trauerbegleiter*in hat eine Schwelle zu überschreiten (verlangsamte Beziehungsaufnahme)
- Verschiedene, individuell eingerichtete, Räume, zwischen denen die Trauerenden wechseln (Raum der Freude – Raum des Leids)
- Zwischenraum (Raum der Spiritualität, der Übergänge ermöglicht; Trauerbegleiter*in hütet diesen Raum und stärkt ihn durch Angebote wie Rituale und Gebete)
- Fundament (Bleibende, kostbare Beziehungen)
- Boden, Mauern und Dach (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)

Trauer in Wellen (George A. Bonanno, Psychologe und Trauerforscher USA)

- Trauer kommt und geht
- Sie wirft einem erst einmal um, wird mit der Zeit erträglicher, ruhiger



4. Wie trauern Kinder? (Grundschulalter)

- Erkennen die Realität des Todes an (universal, unausweichlich).
- Reagieren mit körperlichen Symptomen (Kopf/Bauchschmerzen).
- Wichtigstes Kommunikationsmittel ist nicht die Sprache, sondern das Verhalten (Wut, Angst, Trauer im Wechsel mit Freude, Mut, Ruhe).
- Sie springen in ihre Trauergefühle hinein und wieder heraus, weshalb man auch von „Pfützentrauer“ spricht.
- Sie haben ein sachliches Interesse besonders an den Äußerlichkeiten des Todes (stellen Fragen und wollen Details wissen).
- Machen sich Sorgen um lebende Familienangehörige, dass diesen auch noch etwas zustoßen könnte.



5. Wie können wir trauernde Kinder begleiten?

- Normalität und Tagesstruktur geben Halt im Gefühlschaos
- Verlässlich Da-sein und geduldig begleiten
- Gedanken, Reaktionen und Gefühle des Kindes zulassen, achten und nicht bewerten
- Raum geben um auch über Wut, Schuldgefühle und Ängste zu reden
- Tod direkt benennen und Fragen sachlich beantworten
- Schweigen und eigene Betroffenheit zeigen
- Erinnerung und Selbstwirksamkeit ermöglichen (Rituale, Spiele, Aktionen)
- Ressourcen stärken und Hoffnung wahrnehmen
- Von eigenen Glaubens- und Hoffnungsbildern erzählen



6. Wie trauern Jugendliche? (Ab 13 Jahre)

Adoleszenz als Zeit des Wandels

- Veränderung der sozialen Beziehungen (neben Eltern treten Gleichaltrige als ergänzende emotionale Beziehungsinstanzen)
- Neuorganisation des Selbstverständnisses (wollen ihre Entwicklung und ihr Leben selbst in die Hand nehmen)
- Jedoch: Ich-Stärke und Kontrollbewusstsein bleiben (Glaube an die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen)

Jugendliche trauern anders als Kinder und Erwachsene

- Jugendliche begreifen im Gegensatz zu Kindern die ganze Tragweite des Todes (Irreversibilität, Universalität und Kausalität)
- Die Angst vor dem eigenen Tod und dem der überlebenden Familienmitglieder nimmt zu.
- Sie reden nicht gerne über den Tod und wechseln manchmal wie Kinder rasch zwischen Gefühlen.
- Arrogante, gelangweilte und aufmüpfige Maske, hinter der sie ihre depressiven Phasen und manchmal auch Suizidgedanken verbergen.
- Sie sind durch ihre Sinn- und Identitätssuche sowie körperliche Veränderungen psychisch belastet, weshalb sie durch den Tod eines nahestehenden Menschen in inneres Chaos geraten
- Sie haben Angst vor Trauerzwang/verordneten Ritualen (Keine Fremdbestimmung, sondern Selbstwirksamkeit)
- Im Gegensatz zu Erwachsenen fehlt ihnen meist die Erfahrung der Bewältigung früherer Verluste.
- Sie teilen ihre Trauer vor allem mit Freunden und Freundinnen (peer-group) auf ihre Weise
- Trotz Ablösung von der Familie brauchen sie diese jedoch als Ort der Geborgenheit (innerer Konflikt, Regression)
- Sie versuchen oft das System Familie aufrecht zu halten (Rollenübernahme, Parentifizierung) und vertagen ihre Trauer auf später
- Jugendliche nehmen religiöse Deutungsbruchstücke in Gebrauch und entlasten sich dadurch in einer Trauersituation



7. Wie können wir trauernde Jugendliche begleiten?

- Tod direkt benennen und Fragen sachlich beantworten
- Vertrauen aufbauen, verlässlich Da-sein, Ruhe ausstrahlen und zuhören
- Bei digitaler Begleitung die Resonanz des Textes in mir spüren (Text laut lesen, es geht primär um das Emotionale)
- Verschiedene Bedürfnisse von Mailverfassern beachten: Information, Stabilisation, Begleitung (Innerhalb von wenigen Tagen antworten)
- Nachfragen und Gesprächsimpulse geben
- Mitaushalten/achten der Gefühle (keine Bewertung)
- Im Alltag unterstützen (gewohnte Strukturen und Routine schützen)
- Erinnerungen teilen, Selbstwirksamkeit ermöglichen
- Kollegen*innen in der Schule informieren (in Absprache mit Schüler*in)
- Jungen einen Mann an die Seite stellen
- Ressourcen und Hoffnung wahrnehmen und stärken
- Geh-Spräche, Sport, Bewegung und Schlaf fördern
- Neuen Weltbezug unterstützen, sensibel für Rückfall sein
- Gerade weil Religiosität von Jugendlichen lediglich punktuell genutzt wird, sollte Trauerbegleitung ein kontinuierliches Angebot sein
- Da die religiösen Deutungsbruchstücke fragil sind, sollten sie mit gelehrter Religion in Verbindung gebracht werden, um erstere tragfähig zu machen.

**„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen...“
(Johannes 14,1.2)**

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Johannes 14,19)

„Und Gott wird abwischen alle Tränen...“

(Offenbarung 21,4)

8. Was brauchen wir als Trauerbegleiter/innen?

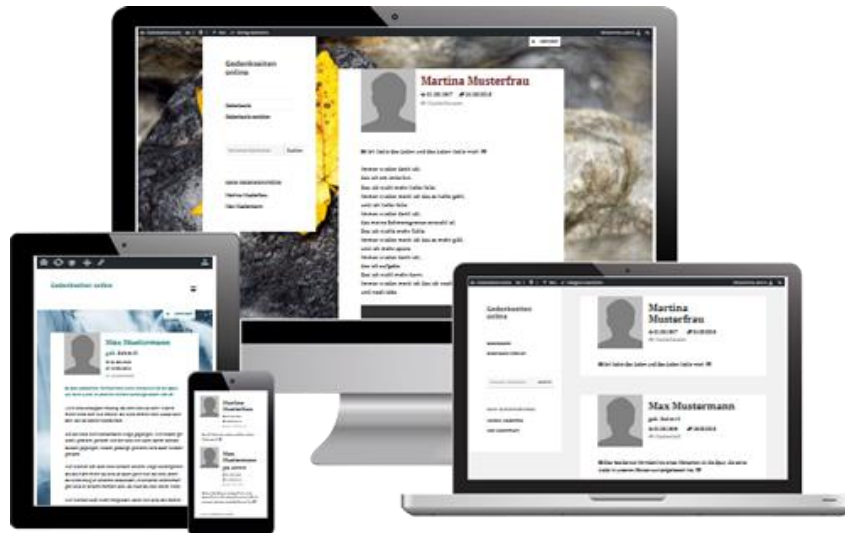
- Zeit und Raum um eigene Verlusterfahrungen, Trauerprozesse, Lebens- sowie Todesdeutungen zu erkennen und zu spüren
- Die Fähigkeit in eine reflexive Distanz zu den eigenen Erfahrungen zu treten
- Kompetenz in gelehrter Religion
- Wertschätzung dem Trauernden gegenüber und ein partnerschaftlicher Umgang miteinander
- Selbstfürsorge sowie die Wahrnehmung und Achtung eigener Grenzen



9. Rituale für Zuhause

- Emotionen ausdrücken helfen (Gefühlsteppich, Psalmen sprechen)
- Erinnerungen miteinander teilen (Bilder/Fotoalbum anschauen, Erinnerungsstücke sammeln und betrachten, Erinnerungsseiten im Internet, digitale Gedenkwall oder Padlet gestalten, Smartphone als Erinnerungsgegenstand nutzen)
- Brief oder Emails an Verstorbenen, Tagebuch oder Karte an Angehörige schreiben
- Kerze analog oder digital anzünden und ins Licht schauen
- Bilder malen oder Bilder des Verstorbenen aufstellen, aus digitalen Fotos einen Film machen
- Musik hören, miteinander singen, tanzen
- Sich bewegen, Spaziergang an der frischen Luft oder Sport machen
- Hoffnungssymbole gestalten (Frühlingsblumen aufstellen oder pflanzen, Blumen säen, Kreuz zum Erblühen bringen oder anmalen)
- Bücher zum Thema „Trauer“ lesen oder Bilderbücher anschauen
- Sich in Foren, chatrooms, per Email oder Smartphone mit anderen austauschen und vernetzen
- Aufzeichnung von Beerdigung anschauen
- Grab besuchen und Geschenk dort lassen (bemalter Stein, Symbol, Blume, persönlicher Gegenstand)
- Gedenktage begehen





(Bildquelle: https://trauer-gedenkseite.de/wpcontent/uploads/2015/07/gedenkseite_online_erstellen_einfach.png)

10. Trauer und Erinnerung im Internet

**„Unsere Trauerkultur befindet sich im Umbruch.
Alte Traditionen haben sich verändert oder lösen sich auf, neue
Ausdrucksformen von Trauer sind im Entstehen.“**

(Zitat: Stephanie Witt-Loers: Trauernde Jugendliche in der Schule, S.16)

- Trauer im Internet ist überall und jederzeit möglich (vgl. Mobilität).
- Trauerorte und -seiten können individuell gestaltet und immer wieder der aktuellen Gefühlslage angepasst werden.
- Erinnerungen können mit anderen Usern geteilt werden (vgl. Facebook automatische Erinnerung an Jahrestage).
- Profildseiten werden nach dem Tod zu Gedenkseiten, falls sie nicht von den Angehörigen gelöscht werden.
- Sterbender kann bereits eigene Erinnerungsseite für seine Familie und Freunde anlegen
- Die digitale Trauergemeinde ist eine temporäre Schicksals- und Erfahrungsgemeinschaft (Frei gewählt auf bestimmte Zeit).
- Betroffene fühlen sich besonders mit ihrer „Langzeittrauer“ im Netz besser verstanden und aufgehoben (vgl. Leidensgemeinschaft)
- Stille Mitleser partizipieren an den Gefühlen der anderen, können sie dadurch spüren, sich aber auch leichter von ihnen distanzieren.
- Trauernde schaffen sich im Internet eigene Rituale, die für sie persönlich bedeutend sind. Das Ritual verliert dadurch seine gemeinschaftsstiftende Wirkung.

- Einzelne religiös-spirituelle Elemente und Gedanken werden zwar aufgenommen, die Trostbotschaften im Internet bewegen sich jedoch überwiegend auf der menschlichen Ebene, sind säkular und nicht biblisch bzw. religiös kirchlich.



(Bildquelle: <https://www.kerze-anzuenden.de/images/250x250.png>)

Verschiedene Möglichkeiten der Trauer im Internet

Individuelle Gedenkseiten

(von Verstorbenen und für Verstorbene)

Social Network Sites

(Profilseiten für Verstorbene und von Verstorbenen, Trauergruppen)

Virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten

Trauer- und Erinnerungsportale

(private Anbieter, Seelsorger und Trauerbegleiter, professionelle Dienstleister, Tageszeitungen)

11. Wichtige Telefonnummern

- ✚ **Telefonseelsorge: 0 800/111 0 111 oder 0 800/111 0 222** (bundesweit, kostenlos). In Deutschland gibt es 104 Telefonseelsorgestellen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit anonym Beratung am Telefon anbieten. Die Mitarbeiter*innen der Telefonseelsorge hören zu, nehmen Anteil und verweisen bei Bedarf an andere Einrichtungen.
- ✚ **Kinder- und Jugendtelefon: 0 800/111 0 333** (bundesweit, kostenlos)
- ✚ **NummergegenKummer: 116111** Kinder- und Jugendtelefon
- ✚ **Elterntelefon: 0800-1110550** (bundesweit, kostenlos). Alle Anrufer bleiben anonym.

12. Online- Beratung

- ✚ <http://junoma.jungundjetzt.de/>
Beratung und Informationen zu allen Jugendthemen per Email. Mit dem "Notruf"- Button kann man direkt (auch anonym) seine Probleme schildern und Hilfe anfragen.
- ✚ <http://www.das-beratungsnetz.de/>
One-to-One Beratung via Internet bei Krisen. Weitervermittlung an Beratungseinrichtungen.
- ✚ <http://www.u25-freiburg.de/>
Homepage des Arbeitskreises Leben in Freiburg besonders für Jugendliche mit Suizidgedanken und Menschen, die jemanden durch Suizid verloren haben.
- ✚ <https://www.agus-selbsthilfe.de/>
Für Trauernde nach Suizid

13. Internetadressen für Jugendliche

- ✚ www.allesistanders.de (Informationen zum Thema „Trauer“, „Remember“-Seite)
- ✚ www.doch-etwas-bleibt.de (Chatroom für trauernde Jugendliche, Trauerinfos, Möglichkeit eine Erinnerungsseite anzulegen und vieles mehr)
- ✚ www.klartext-trauer.de (Informationen zum Thema „Trauer“, Forum, Chat, Beratung per Email, Sorgentelefon)
- ✚ www.kummernetz.de
- ✚ www.trauernetz.de
- ✚ www.Kerze-anzunden.de
- ✚ <https://trauerportal.bistummainz.de/gruppen-und-ansprechpersonen>
- ✚ <https://mainzer-hospiz.de/unser-angebot/trauerbegleitung/>
- ✚ <http://www.trauerwege-mainz.de/angebote.htm>
- ✚ <https://www.edoweb-rlp.de/resource/edoweb:3011729/data>
(Chatroom)

14. Links für verwaiste Eltern und Geschwister

- ✚ www.nicolaidis-stiftung.de (Für verwitwete Mütter und Väter)
- ✚ www.verwitwet.de (Für verwitwete Männer, Frauen und deren Kinder)
- ✚ www.geocities.com/prettyswiss/Toechter_ohne_Muetter.html (Für Töchter, die ihre Mutter verloren haben)
- ✚ www.elternlos.de (Jugendliche, die Eltern verloren haben)
- ✚ www.leben-ohne-dich.de (Trauernde Eltern und Geschwister)
- ✚ www.veid.de (Infos und Forum für verwaiste Eltern/Geschwister)
- ✚ www.verwaiste-Eltern.de (Links zum Thema „Trauer“)

+ www.carola-otterstedt.de (Trauerhefte für Kinder und Jugendliche, die als pdf herunterladbar sind. Dazu auf die Homepage gehen und dann auf den button "4 kids" klicken)

+ www.rpi-loccum.de

+ www.schulpastoral.drs.de

+ <https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention/handreichung.html> (Notfall-Ordner der rheinland-pfälzischen Schulpsycholog*innen als pdf-Datei)

15. Sonstiges im Internet

- Internetportal zur Suche nach Trauerversen: www.trauervers.de
- Meike Hirschfelder: Persönlicher und virtueller Trauerraum, Referat Schulseelsorge – Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn – 4/2020://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Arbeitsbereiche/Schulseelsorge/Corona/hirschfelder_virtueller-trauerraum.pdf



16. Literaturangaben

Andrea **Braner**: Kinder erfahren Tod und Trauer ... und begegnen Geschichten, Ritualen, Liedern und Gebeten, Verlag Junge Gemeinde 2013

Christian **Butt**: Abschied, Tod und Trauer – Kinder und Jugendliche begleiten. Ein Praxisbuch mit Projektideen und Unterrichtsentwürfen für Schulen und Gemeinden, Stuttgart 2013

J. **Canacakis**: Ich begleite dich durch deine Trauer. Förderliche Wege aus dem Trauerlabyrinth, Freiburg 2007

J. **Canacakis**: Ich sehe deine Tränen. Lebendigkeit in der Trauer, Herder 2011

Ev.-Luth. Kirche/Kath. Schulkommissariat Bayern (Hrsg.): Wenn der Notfall eintritt. Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule, 2010

Matthias **Günther**: der Tod ist eine Tür. Seelsorge mit trauernden jungen Menschen, Göttingen 2013

Hans-Martin **Gutmann** u.a.: Praxisbuch Schulseelsorge, Göttingen 2014, S. 107-124

Uta Martina **Hauf**/Jürgen Karasch: Vom Umgang mit Tod und Trauer. Eine Arbeitshilfe für die Schule, München 2015

Sabine **Haupt-Scherer**: Traumakompetenz für die Kinder- und Jugendarbeit. Einführung in die Psychotraumatologie und Traumapädagogik, Bezugsadresse: <https://www.ev-jugend-westfalen.de/handlungsfelder/traumapaedagogik-sexualisierte-gewalt/arbeitshilfetraumakompetenz/>

Harald **Karutz**: Notfälle in Schulen. Prävention, Intervention und Nachsorge, S+K Verlag 2010

Thomas **Klie** und Ilona Nord (Hrsg.): Tod und Trauer im Netz. Mediale Kommunikation in der Bestattungskultur, Stuttgart 2016

Gina **Krause**/Mechthild Schroeter-Rupieper: Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten. Ein theoriegeleitetes Praxisbuch, Göttingen 2018

Astrid **Lindgren** u.a.: Der Drache mit den roten Augen, 1986

Lysann: Geschwisterverlust in Kindheit und Jugend, Dr. Müller-Verlag Bundesverband verwaister Eltern (Hrsg.): Du bist tot – ich lebe. Trauernde Geschwister, 2003

Britta Möhring und Thomas Schlüter: Üben für den Ernstfall. Impulse für eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Umgang mit Leid in der Schule, Seelze 2017

Klaus **Onnasch**, Ursula Gast: Trauern mit Leib und Seele, Stuttgart 2011

Anna-Christina **Petermann**: Schulseelsorge – ein junges kirchliches Handlungsfeld im Schulalltag und in Krisenzeiten. Der Trauer-Koffer – in der Trauer füreinander da sein, Berlin 2013

Edda **Reschke**: Mit Kindern trauern. Geschichten, Rituale, Gebete, Lahnverlag 2018
Geschwistertrauer Devita-Raeburn, E.: Das leere Zimmer

Mechthild **Schroeter-Rupieper**: Für immer anders. Das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds, Mannheim völlig überarbeitete Neuauflage 2020

Mechthild **Schroeter-Rupieper**: Praxisbuch Trauergruppen. Grundlagen und kreative Methoden für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Mannheim 2015

M. **Specht-Tomann** u. Tropper, D.: Wir nehmen jetzt Abschied. Kinder und Jugendliche begegnen Sterben und Tod, Patmos 32004

Weiter.Leben. Texte und Bilder zur Bewältigung von Trauerfällen an Schulen (Hrsg. Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn, 2012

Wenn der Notfall eintritt. Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule. Zu bestellen bei: Religionspädagogische Materialstelle, Schrammerstr. 3, 80333 München, tel.: 089-2137-1411; Fax.: 089 - 2137-1575; E-mail: Relpaed-Materialstelle@ordinariat-muenchen.de

Stephanie **Witt-Loers**: Trauernde Jugendliche in der Schule, Göttingen 2013

17. Bilderbücher

Elfi Nijssen / Eline van Lindenhuisen: Benjamin, Patmos Verlag 2009

Für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, thematisiert auf behutsame Weise den Tod eines Geschwisterbabys . Eine leise Geschichte von Abschied und Trauer, aber auch von Hoffnung und großem Vertrauen in das Wunder Leben.

Hermine Stellmacher / Jan Lieferring: Nie mehr Oma Lina – Tag? , Gabriel Verlag 2005
Für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter

Ulf Nilsson / Eva Eriksson: Die besten Beerdigungen der Welt, Moritz Verlag 2016
Für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, beschreibt auf heitere Weisen viel Wichtiges zum Thema Beerdigung. (Gibt es auch als DVD)

Meyer- Lehmann – Schulze: Tschüss, kleiner Piepsi, Klett Kinderbuch
Vorschul- und Grundschulalter. Eine Kindergartengruppe feiert die christlich- muslimische zwergische Beerdigung eines toten Vogels

Isabel Abed / Miriam Cordes: Abschied von Opa Elefant, Ellermann/ Dressler Verlag 2006
Grundschulalter, einfühlsame Bilderbuchgeschichte über das „große Geheimnis Tod „

Petra Fietzek / Mechthild Weiling- Bäcker: Eine Sonne für Oma, Patmos Verlag 2013
Vorschul- und Grundschulalter, erzählt von einem kleinen Jungen, der seine Oma immer wieder bis zu ihrem Tod im Seniorenheim besucht und dort von ihr und den anderen Mitbewohnern viel über das Leben und den Tod erfährt.

Annett Stütze / Britta Vorbach / Mascha Greune: Opa, welche Farbe hat der Tod? , Patmos Verlag 2017

Ab 5 Jahren, der kleine Hase und der Opa Hase verbringen einen schönen gemeinsamen Sommer und dann begleitet der kleine Hase seinen Opa bis zum letzten Atemzug.

Helene Düperthal / Daniela Veit: Wie kommt der große Opa in die kleine Urne?
Lebensweichen – Verlag 2011
Grundschulalter

Susann Varley: Leb wohl kleiner Dachs, Annette Betz Verlag 1984
Grundschulalter

Elke Voigt: Schaut Oma uns aus dem Himmel zu? , Neukirchener AUSAAT Verlag 2014

Kai Lüftner / Katja Gehrmann: Für immer, Beltz und Gelberg Verlag
Für ältere Grundschul Kinder, beschreibt auf besondere Weise die Gefühle eines Kindes, dessen Vater gestorben ist und die seltsamen Reaktionen vieler Mitmenschen.

Ayse Bosse/Andreas Klammt: Weil du mir fehlst, Carlsen Verlag

Amelie Fried/Jacky Gleich: Hat Opa einen Anzug an? , Hauser Verlag

Pfarrerin Elke Heckel-Bischoff

Dozentin für Schulseelsorge, RPI Baden
Religionslehrerin und beauftragte Schulseelsorgerin, JKG Bruchsal
DGSv-zertifizierte Supervisorin und Coach im Bereich Erziehung und Bildung
09. Februar 2021